Radprofi oder doch Meeresbiologe?

SPORTSTYPEN: Drei gelungene Beispiele für die Nachwuchsarbeit im Radsport – Eltern spielen wichtige Rolle

BELLHEIM/OFFENBACH/WÖRTH (mame). Die Radsportvereine in der Region investieren viel in die Nachwuchsarbeit, erleben Höhen und Tiefen. Heute konkurrieren sie mit vielen Trendsportarten, dem heimischen Computer, der Spielekonsole und der Ganztagsschule, die Fluch und Segen zugleich zu sein scheint, wenn sie Kinder für ihren Sport gewinnen wollen. Leon Eduard Brescher, Luca Sittinger und Hanna Päsler sind drei, die Radrennen fahren.

Leon Eduard Brescher ist zwölf Jahre alt, der Germersheimer startet für den RC Bellheim in seine zweite Radsportsaison. Überraschend gut lief für ihn der Einstieg. Hilfreich war dabei seine zuvor gesammelte Erfahrung als Triathlet. Bereits ein Jahr zuvor hatte er an einem Mini-Triathlon in Germersheim mitgemacht. In seinem ersten Jahr bei den Spezialisten auf dem Rennrad gewann er auf Anhieb das Einzelzeitfahren der Südpfalz-Tour, und mit Platz sieben in der Gesamtwertung der Kids-Tour in Berlin hat er gezeigt, dass er national schon zu den Besten gehört.

Leon Eduard Brescher.

Luca Sittinger.

„Das Zeitfahren macht mir momentan am meisten Spaß und der Radsport auch mehr als Triathlon, weil der Radsport eine größere Vielfalt bietet: Straßenfahren, Mountainbike, Radcross", erklärt er, der seit vergangenem Sommer die siebte Klasse des Kaiserslauterer Heinrich-Heine-Gymnasiums besucht und dort unter professionellen Bedingungen rund sechs Stunden in der Woche trainiert. Hinzu kommen am Wochenende noch einmal rund 50 Kilometer und Lauf- und Schwimmtraining für den Triathlon, den er zunächst weiter betreiben will.

Profi werden, das wäre eine tolle Sache, ein Ziel, sagt der Zwölfjährige schon klar fokussiert, weiß aber auch, dass der Weg weit und steinig ist: „Zunächst muss ich mich einmal an die neue Altersklasse gewöhnen."

Zweimal wöchentlich sitzt Luca Sittinger derzeit im Sattel. Der Zehnjährige trainiert beim RV Offenbach und hat ein ganzes Trainerteam um sich. In der Regel wird die Gruppe junger Radsportler von Andreas Gensheimer, Erik Zusann oder Markus Gensheimer begleitet. Sittinger ist begeistert von dem, was er, Viertklässler der Herxheimer Grundschule, bisher gelernt hat. Vor allem der taktische Aspekt fasziniert den jungen Sportler: „Mir macht das sehr viel Spaß, auch weil ich selbst Entscheidungen treffen kann. Ich muss entscheiden, ob ich überhole oder im Windschatten bleibe."

So richtig anstrengend sei das Training erst einmal gewesen. Kein Wunder, er hat ja auch schon früh geübt: Als Zweijähriger fing seine Karriere mit dem Laufrad an, dann ging es aufs Mountainbike, 2013 folgte der Einstieg in den Rennradbereich. In diesem Jahr will der Nachwuchsradsportler in der Schülerklasse U13 „ein paar Rennen auf dem Treppchen" beenden. Später will er einmal Profi werden, auch wenn sein Traumberuf in eine ganz andere Richtung geht. „Noch lieber wäre ich nämlich Meeresbiologe", sagt der naturverbundene Radsportler, dem das Fahren auf der Straße mehr Freude bereitet als das auf der Bahn: „Da sehe ich nämlich mehr von der Natur."

Dass auch Mädchen Spaß am Radsport haben können, zeigt Hanna Päsler vom RSC Wörth. Ihr Vater, Frank Päsler, hat sie vor Jahren einmal mitgenommen zum Training des RSC-Trainers Klaus Schäfer-Morell - „und das hat mir so viel Spaß gemacht", erzählt die Elfjährige. Gut fünf Jahre ist das jetzt her, Hanna gehört also trotz ihres jungen Alters schon zu den „alten Hasen" im Geschäft. Über Erster-Schritt-Rennen startete die ehemalige Handballerin die Rennsportkarriere. Abwechslungsreich sei das Training auf der Straße und der Bahn. Meist wird sie von ihrem Vater, der inzwischen selbst den Trainerschein in der Tasche hat, begleitet.

Hanna Päsler. FOTOS (3): VAN

Der Vater trainiert sie und ihren älteren Bruder meist und chauffiert sie auch mal mit dem Auto nach Frankreich, um im Training auch einmal längere Anstiege einzubauen. Es folgen Einheiten auf der Stadionbahn in Offenbach, wo auch der taktische Aspekt wichtiger Bestandteil ist.

Zweimal wöchentlich sattelt die Sechstklässlerin des Wörther Europagymnasiums ihr Zweirad und eifert ihrem Vorbild Martina Zwick nach: „Ich will auch einmal viele Rennen gewinnen", sagt die zierliche Sportlerin.

AUS "DIE RHEINPFALZ" 07.03.14